

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

23.4.1880 (No. 94)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026477)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorauszahlung.

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau's entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Sodawasser:
11²² V. 11⁵⁵ N.

No 94.

Freitag, den 23. April.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den aus Posen hier eingetroffenen kommandirenden General des 5. Armee-Korps, v. Pape und arbeitete Mittags mit dem Chef der Admiralität v. Stosch, dem Chef des Militärkabinetts v. Albedyll und dem Winkl. Geh. Rath v. Wilmowski. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem aus Paris eingetroffenen deutschen Botschafter Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst Audienz, w. über alsdann die Geschäfte des Staatssekretärs des Auswärtigen übernommen hat.

Die Kronprinzessin wird, wie nunmehr bestimmt ist, Mitte Mai aus Italien im neuen Palais bei Potsdam eintreffen, während der Kronprinz bis zur Rückkehr seiner Gemahlin in Bornstedt Wohnung zu nehmen gedenkt.

Der Kaiser hat dem General der Infanterie v. Pape zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum d. s. Großkreuz des Rothten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwerten am Ringe verliehen. Die Insignien waren von einer Kabinettsordre begleitet, die der greise Monarch nicht, wie üblich, nur mit seinem Namenszuge, sondern auch mit den Worten: „Ihr dankbarer König Wilhelm“ eigenhändig unterschrieben hatte.

Der Kaiser hat seinen General-Adjutanten Grafen Lehndorff zur Bewohnung des Karouffel-Reiters nach Wien entsandt, um durch diese Aufmerksamkeit der hohen Aristokratie Oesterreich-Ungarns, die das Fest veranstaltet, und welchem auch der Kaiser, die Kaiserin und die Mitglieder des kaiserl. Hauses beizuhören, einen beiderseitigen Beweis seiner Sympathie zu geben.

Die internationale Fischerei-Ausstellung ist durch den Kronprinzen heute Vormittag um 11 Uhr feierlich eröffnet worden. Prinz Friedrich Karl, die Mehrzahl der Minister, viele hohe Reichsbeamte, Mit-

glieder des Bundesraths und des Reichstags, sämtliche Botschafter und Gesandte und die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps wohnten der Eröffnung bei. Der Minister Dr. Lucius hielt eine Rede an den Kronprinzen als Protektor der Ausstellung, erklärte nach eingeholter Zustimmung des Kronprinzen die Ausstellung für eröffnet und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festversammlung unter den Klängen der Nationalhymne begeistert einstimmte. Der Vorsitzende des Ausstellungskomitees, Herr v. Behr-Schmolow, brachte dann ein dreifaches, ebenso enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf den Kronprinzen aus, worauf der Kronprinz, von dem Ausstellungskomitee und von den Festtheilnehmern gefolgt, alle Ausstellungsräume durchschritt. Die Ausstellung ist großartig und glänzendst von fast allen Nationen besichtigt und meist auch bis ins Detail vollendet. Der Stadttheil, worin sich die Ausstellungs-Lokalitäten befinden, trug festlichen Flaggenschmuck.

Die „Morning Post“ ist vom Fürsten von Reiningen zu der Erklärung ermächtigt, daß er niemals die Absicht gehabt habe, in der deutschen Marine zu dienen und daß ihm niemals ein Kommando angeboten worden war.

Der Reichstag genehmigte heute in dritter Lesung unverändert den Handelsvertrag mit Hawaii und erledigte die zweite Lesung der Artikel 1 und 2 des Budgetgesetzes nach den Kommissionsanträgen. Der Antrag des Grafen v. Bismarck auf Feststellung eines Zinsmaximums wurde abgelehnt.

Dem Bundesrath ist der seit lange erwartete Entwurf eines Gesetzes, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten, zugegangen. Danach haben die Beamten als Wittwen- und Waisengeldbeiträge jährlich 3 pCt. des pensionsfähigen Dienst- oder Wartegeldes oder der Pension zu zahlen. Das Wittwengeld besteht in dem dritten Theil

derjenigen Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt wäre. Das Wittwengeld soll jedoch mindestens 160 Mk., höchstens 1600 Mk. betragen. Das Waisengeld beträgt für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Beamten zum Bezug von Wittwengeld berechtigt war, ein Fünftel des Wittwengeldes für jedes Kind; für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Beamten zum Bezug von Wittwengeld nicht berechtigt war, ein Drittel des Wittwengeldes für jedes Kind. Wittwen- und Waisengeld dürfen weder einzeln noch zusammen den Betrag der Pension übersteigen, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt wäre.

Ausland.

Paris, 20. April. Bei der gestrigen Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben des Herrn von Radowicz hob Präsident Grevy besonders die außerordentlichen Verdienste des Fürsten Hohenlohe um die Befestigung guter Beziehungen Frankreichs zu Deutschland hervor.

London, 20. April. Die Königin hat bis jetzt noch Niemanden zur Cabinetbildung berufen und dies auch Form halber nicht thun können, da erst heute Mittag sämtliche Minister in der Geheimrathssitzung ab danken werden.

21. April. Die Königin hat mehrere Minister zur Trauung der hannoverschen Prinzessin Friederike auf künftigen Samstag eingeladen. Daraus wird gefolgert, daß das Cabinet vor Samstag nicht endgiltig die Entlassung einreichen werde. Gutem Vernehmen nach verständigten sich Gladstone, Granville und Hartington nunmehr dahin, daß derjenige unter ihnen die Premierschaft übernehmen soll, welchem die Königin

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Mit einem Händedruck verabschiedete sich der Graf von dem sich jetzt fast ehrfurchtsvoll gegen ihn verbeugenden Beamten, der ihm zum Ueberflus noch bis zur Hausthüre das Geleit gab.

Vorerst muß ich zu erfahren suchen, sprach er, auf der Straße allein gehend, halblaut, ob meine Vermuthung richtig ist. — Der Gedanke, daß seine eigene Mutter die Anstifterin des Raubes seines Kindes sei, war ihm wie durch höhere Eingebung gekommen. Er wollte so schnell als möglich außer Zweifel sein und zu diesem Ende eine Unterredung mit seiner Mutter herbeiführen.

Nachdem Alfred in seiner Wohnung angekommen war, ließ er zunächst Louise vor sich kommen, mit der er ein fründliches aber genaues Verhör anstellte. Sie mußte ihm auf's Genaueste die Persönlichkeit des Mannes beschreiben, welcher sie so weit betört hatte; er glaubte durch diese Beschreibung möglicherweise einen Anhaltspunkt für seine Nachforschungen zu finden. Doch auch Rabe hatte diese Möglichkeit vorausgesehen und sich durch einen sehr geschickt aufgesetzten Vorkant ganzlich unkenntlich gemacht, während er im gräßlichen Dienste, als mit glatt rasirtem Gesichte erschien. Zudem hatte Louise ihn stets nur auf ganz kurze Zeit und meistens in den Dämmerstunden gesprochen. Aus seinem Verhör mit dem leichtsinnigen Mädchen konnte Alfred sonach nichts für seine Recherchen Wesentliches entnehmen. Trotzdem konnte er sich nicht los machen von der inneren Stimme, welche ihn wieder und immer

wieder seine Mutter als diejenige bezeichnete, auf deren Veranlassung ihm das Kind entführt worden.

Bereitwillig übernahm Dr. Bender die Sorge für Margaretha's anständiges Begräbniß. Großmüthig beschenkte der Graf noch die reuige Louise und entließ sie ihres Dienstes. Einem Anwalt stellte er es anheim, die Einrichtung seines Hauses in Düsseldorf zu Geld zu machen; die aus dem Verkauf zu lösende Summe schenkte er den Armen der Stadt.

Nur Eins hielt ihn dort zurück; noch einmal wollte er das Grab seiner geliebten Emilie besuchen. Er ließ sich auf demselben nieder. Es that ihm wohl, das Grab gut gepflegt und blumengeschmückt zu finden; er sah, daß die nun auch entschlafene Margaretha ihre junge Herrin nicht vergessen. Umflorten Auges blickte er auf den Hügel, welcher das barg, was ihm auf Erden am liebsten gewesen. Schon dunkel war es, als Alfred den Friedhof wieder verließ.

In seiner Wohnung angekommen, überließ er sich der Ruhe, deren der kaum Genesene nach den neuen Aufregungen des verfloffenen Tages und den Anstrengungen der weiten Reise dringend bedurste: doch schon in der ersten Morgenfrühe war er wieder mit den Vorbereitungen zur Reise nach Genf beschäftigt. Der erste Kourierzug entführte ihn gen Süden. Der Gedanke, die Räuber seines Kindes zu entlarven, dieses selbst wieder aufzufinden, beherrschte ihn ausschließlich.

XI.

Nach seiner Ankunft im Landhause bei Genf begab sich Alfred sogleich zu seiner Schwester. Erwartungsvoll trat Hedwig ihrem Bruder entgegen, doch sie stutzte, als sie den Ausdruck seines Gesichtes sah. Alfred! rief sie, Du bringst mir keine gute Nachricht: Dein Gesicht verräth mir, daß es nur Trauriges

ist, was Du mir zu verkünden hast. Ist Dein Kind krank?

Traurig schüttelte er das Haupt.

Todt gar — ?!

Wollte Gott, Hedwig, es wäre nur das! entgegnete Alfred wehmüthig. Mein Kind ist verschwunden, geraubt!

Geraubt?! rief seine Schwester, in leidenschaftlicher Erregung erbleichend. Dein Kind, Deine Tochter, Dir geraubt, Alfred?! — O mein Gott, muß Dich denn alles Leid treffen! — Sie umarmte ihren Bruder, der wie gebrochen sein Haupt auf die Schulter der weinenden Schwester legte. Doch Alfred ermannte sich bald und, sich sanft von Hedwig losmachend, sagte der Graf in einem Tone, der sie erbeben und ihren Bruder erschreckt anblicken ließ:

Und Diejenige, welche wir Mutter nennen, ist es, die dieses Leid mir bereitet hat! — Aber wehe ihr, wenn mein nur allzu begründeter Verdacht für mich zweifellos wird; ich werde dann vergessen, daß sie meine Mutter ist, und sie zur Rechenschaft ziehen für das Verbrechen, dessen sie sich gegen ihren Sohn schuldig gemacht hat!

Nach diesen Worten wollte der Graf das Zimmer seiner Schwester verlassen, doch diese hielt ihn zurück und fragte bestürzt:

Was willst Du thun, Alfred? — Ich bitte Dich, thue Nichts ohne ruhige Ueberlegung! — Komm, setze Dich zu mir und erzähle mir Alles; Du wirst dadurch Ruhe und Fassung wieder gewinnen und dann besser befähigt sein, über etwa zu ergreifende Maßregeln nachzudenken.

Der Graf ließ sich von seiner Schwester sanft auf einen Fauteuil niederziehen und Hedwig setzte sich

dieselbe anträgt. Gladstone bleibt bei seiner bisherigen Abneigung gegen persönliche Uebernahme der Premierschaft. Granville will gleichfalls seiner merkwürdig gewachsenen Schwerhörigkeit wegen lieber ablehnen. Die Aussichten Hartingtons gelten deshalb für wesentlich gebessert. Indessen soll die Wahl der Königin überlassen werden.

Auf dem heute Mittag abgehaltenen Ministerrath wurde die Abdankung des Cabinets in aller Form besiegelt. Fortan wird das Ministerium nur die nöthigsten Routinegeschäfte besorgen, eingreifende Maßnahmen dagegen nach innen und außen zu unterlassen. Hartington wird nun als mutmaßlich von der Königin zu Berufender bezeichnet, doch ist dies ebenso Vermuthung, als daß er dann Gladstone als einzig möglichen Premier empfehlen würde. Letzterer hatte heute mit mehreren liberalen Führern Besprechungen und würde die Premierschaft, wenn sie ihm angeboten, nicht zurückweisen.

Fast sämtliche Morgenblätter sprechen die Ansicht aus, daß die Königin Lord Hartington mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragen werde. Dem Staatssekretär für Indien, Cranbrook, ist von der Königin das Großkreuz des Sterns von Indien verliehen worden.

Ein Telegramm der Daily News aus Kabul vom 19. d. meldet: Die Hazaras-Stämme nahmen Ghuzni ein. Noosa Khan wurde von dem Bruder Mahomed Jans nach Wardak geführt.

Die neuesten Nachrichten vom Cap lauten wesentlich befriedigender. Wolseley hofft, die dortigen Truppen binnen einigen Monaten bedeutend vermindern zu können.

Wolseley kehrt vom Cap unverzüglich zurück. Die Ausstellung in Sydney, die von nahezu einer Million Menschen besucht war, wurde feierlich geschlossen. Deutschland erhielt viele Medaillen.

Petersburg, 20. April. Der bisherige Gouverneur von Kasan, Dr. Abago, ist zum Chef der Oberprüfverwaltung ernannt worden.

Washington, 20. April. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf, betreffend die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung in Newyork im Jahre 1883, angenommen.

Die Bill über die im Jahre 1883 in Newyork abzuhaltende Ausstellung ist heute auch noch von dem Senate genehmigt worden.

Die Commission des Senates hat sich für die Ratification des Handelsvertrages mit Belgien ausgesprochen.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. April. Laut Allerh. Cabinets Ordre vom 20. d. Mts ist: 1) der Corvetten-Capitain Mensing I. zum Kommandeur der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 2. Matrosen-Division ernannt; 2) der Capitain-Lieutenant Klaus zum Kommandanten S. M. Kbt. „Itis“ ernannt; 3) der Corvetten-Capitain Balois von der Stellung als Abtheilungsführer bei der 1. Matrosen-Division entbunden. Der Maschinen-Ober-Ingenieur Kapitzki ist als Mitglied zur Logbuch-Revisions-Kommission kommandirt.

neben ihn. Er mochte wohl selbst einsehen, daß er erst wieder ganz Herr seiner selbst sein, seine ruhige Ueberlegung wieder erlangt haben müsse, um mit der Gräfin zu reden, denn er bedurfte dazu einer scharfen und eben deshalb ruhigen Beobachtung. Er sagte sich ja selbst, daß seine Mutter nie eingestehen werde, was sie gethan; er mußte deshalb die Wirkung seiner Mittheilungen an sie zu beobachten im Stande sein, und das konnte er nur, nachdem seine momentane Erregung beseitigt war und dem kalten, ruhigen Urtheilsvermögen Platz gemacht hatte.

Alfred erzählte seiner Schwester, was er in Bärfelde erfahren. Hedwig sah bleich, ihm aufmerksam zuhörend, da. Immer mehr dränate sich auch ihr die Ueberzeugung auf, daß ihre Mutter den Plan zur Entfernung des Kindes entworfen haben müsse. Das ohnehin schon lockere Band zwischen Mutter und Kindern riß vollends durch diese überwältigende Ueberzeugung.

Auch mich will sie zwingen, ihrem Stolz mich selbst zum Opfer zu bringen, sagte Hedwig, indem sie ihren Bruder, wie Schuß bei ihm suchend, anblickte. Sie will mich bis zum Frühjahr als Fürstin Scherbulow sehen.

Ha, ha! lachte der Graf wild auf; das also erklärt ihre Neigung für den blasierten Russen? — Doch beruhige Dich, mein Kind, noch — und jetzt noch mehr denn je — habe ich dabei ein Wort — und zwar das gewichtigste — mitzureden: ich bin das Haupt der Familie, nicht die Mutter! — und ich werde zu dieser Verbindung niemals meine Einwilligung geben. Nein, Hedwig, Du sollst glücklich werden; nur der Mann Deiner Wahl, wenn sonst Deiner würdig, soll Deine Hand besitzen.

Der Obermeistersmaat Brost — 2. Berst-Division — ist zum Meister (Deckofficier) und der Obermaschinenmaat Mische, von derselben Division, zum Maschinenbesorger. — Der Corvetten-Capitain Aschenborn ist von S. M. S. „Renown“ abkommandirt und mit der Führung der 1. Abtheilung 2. Matrosen-Division beauftragt. — Der Capitain-Lieutenant Baron von Udermann ist als Instructeur an Bord S. M. S. „Renown“ kommandirt. — Der Capitain-Lieutenant von Sperlina ist mit der Führung der 2. Abtheilung 2. Matrosen-Division beauftragt. — Der Assistent-Arzt 1. Kl. Prinz hat den Revierdienst bei der 2. Berst-Division und dem See-Bataillon übernommen. — Der Feuerwerks-Premier-Lieutenant von Witkowski, vom hiesigen Artillerie-Depot, ist zur Dienstleistung bei der Kaiserlichen Admiralität kommandirt. — Unter-Lieut. S. Inaenohl ist von Urlaub zurückgekehrt.

S. M. Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Mensing I., ist am 19. d. M. in Plymouth eingetroffen und wird voraussichtlich am 23. d. Mts die Reise nach Kiel fortsetzen. Briefsendungen für „Albatros“ sind nach Kiel zu dirigiren.

Wiso „Falk“ verholte vom Vorhagen auf Rhede. — Artillerieschiff „Renown“ wurde gestern Nachmittag vom Dampfer „Boreas“ nach Schillig-Rhede geschleppt, wo es „Renown“ Schießübungen abhalten wird.

Der Fahrplan der Dampfbarke resp. des Tenders S. M. S. „Renown“ zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Wilhelmshaven und dem Artillerieschiff auf Schillig-Rhede ist wie folgt:

Abfahrt von Wilhelmshaven:		
Donnerstag, 22. April, Nachmittags	12.30	Uhr.
Sonntag, 24. „ „	12.30	„
Montag, 26. „ „	1.30	„
Mittwoch, 28. „ „	3. —	„
Freitag, 30. „ „	4.30	„
Sonntag, 2. Mai, Vormittags	8. —	„
Dienstag, 4. „ „	9. —	„
Donnerstag, 6. „ „	11.30	„
Sonntag, 8. „ „	12. —	„
Montag, 10. „ Nachmittags	1. —	„
Mittwoch, 12. „ „	2. —	„
Freitag, 14. „ „	3. —	„

Abfahrt von Schillig:		
Freitag, 23. April, Vormittags	8. —	Uhr.
Sonntag, 25. „ „	9. —	„
Dienstag, 27. „ „	10. —	„
Donnerstag, 29. „ „	10. —	„
Sonntag, 1. Mai, „	10. —	„
Montag, 3. „ Nachmittags	2. —	„
Mittwoch, 5. „ „	4. —	„
Freitag, 7. „ Vormittags	8. —	„
Sonntag, 9. „ „	8. —	„
Dienstag, 11. „ „	9. —	„
Donnerstag, 13. „ „	9. —	„

Das Kanonenboot „Itis“ wird nach Beendigung der Probefahrten nach Wilhelmshaven, welcher Station das neue Schiff zugetheilt ist, übergeführt werden.

S. M. Corvett „Ariadne“, 8 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain Frhr. v. Hollen, ist am 17. d. M. in Plymouth eingetroffen.

Erglühend legte sie ihr schönes Haupt an des Bruders Brust, schmeichelnd hob dieser es nach oben, schaute in die fruchten Augen des jungen Mädchens und sagte: Hat das Herz meiner Hedwig vielleicht schon gesprochen?

Sie schüttelte mit dem Kopf und erwiderte lächelnd: Du sollst der Erste sein, der erfährt, was in meinem Herzen vorgeht; bis jetzt aber habe ich Dir noch Nichts zu vertrauen.

Der Graf drückte einen innigen Kuß auf die weiße Stirn seiner Schwester und sagte ernst: Rechne stets auf mich, Hedwig! — Doch jetzt bin ich ruhig genug geworden, um — ihr gegenüber treten zu können.

Graf Diela trat unangemeldet in das Zimmer seiner Mutter. Obgleich bereits von seiner Rückkehr unterrichtet, bebte doch die stolze Frau, als sie sich jetzt Aug' in Auge ihrem Sohne gegenüber sah. Sie sah ein, daß sie sich beherrschen müsse, denn ihr ahnte, daß er komme, sie anzuklagen. Vollkommen wieder Herrin ihrer Gefühle, erwartete sie, den kalten Blick fest aus ihren Sohn gerichtet, dessen Aneude.

Wohl hatte Alfred den Eindruck bemerkt, den sein plötzliches Erscheinen hervorgerufen; noch mehr in seinem Verdacht bestärkt, trat er bis dicht vor seine Mutter hin und sagte: Triumphiren Sie nicht zu früh! — Wenn Sie auch glauben mögen, daß Ihr schwarzes, lichtschneeweißes Werk gelungen sei, ich durchschaue und kenne die Fäden, die in Ihrer Hand sich zum Knoten schürzen, vollkommen; ich werde aber auch Himmel und Erde in Bewegung setzen, um wieder zu erlangen, was Sie mir rauben ließen!

Was soll das?! — Hat mein Sohn den Verstand verloren? entgegnete die Gräfin, streng und stolz den

In England erregt eine von dem Schiffsconstructeur Mr. Garret erfundene Kriegsmaschine, deren Effect ebenso unvorhergesehen als furchtbar sein soll, in allen fast männlichen Kreisen ungemeines Aufsehen. Dieselbe ist ein Torpedoboot, welches sowohl auf dem Wasser als unter den selben fahren, auch, wenn nöthig, mehrere Stunden unter der Oberfläche bleiben kann, wodurch die Möglichkeit geboten ist, sich mit demselben dem Feinde ganz ungesehen zu nähern. Das Boot hat zwei Maschinen, von denen die eine es auf dem Wasser, die andere, von großer Kraft, es unter seiner Oberfläche treibt; letztere ist so construirt, daß sie weder Rauch noch Gase erzeugt und somit auch den Weg des Bootes an der Oberfläche nicht andeutet. Nachdem mit diesem Boote in Birtenshead verschiedene Versuche angestellt worden sind, hat es auch eine Fahrt von längerer Dauer gemacht, die sich auf 3 Stunden ausdehnte. Man glaubt in autorisirten englischen Fachkreisen, daß dieses Boot, wenn es von verschiedenen Mängeln, die es noch befaßt, befreit sein wird, eine gefürchtete Kriegsmaschine abgeben dürfte.

Kiel, 20. April. Durch eine neue für die hiesige Kaiserl. Berst erlassene Feuerlösch-Ordnung ist bestimmt, daß bei etwaigem Aufbruch der Berst ausbrechender großer Feuer auf derselben das Signal „Großfeuer“ durch fortgesetztes Läuten mit der Alarm-Glocke in Verbindung mit schnell auf einander folgenden Schüssen gegeben wird und wird das Wachschiff die auf der Berst abgefeuerten Schüsse aufnehmen. Dies Signal ist lediglich für Angehörige der Berst und für die im Hafen liegenden Kriegsschiffe bestimmt.

Friedrichsort, 20. April. Meister Krupp hat vor einigen Tagen ein 28cm-Gußstahl-Hinterladungsgeschütz für die hiesige Hasenbefestigung geliefert. Dieses Geschütz, von wahrhaft riesiger Dimension, wurde durch von dem Eisenbahnwagen, der eigends zur Verbringung solcher Kolosse erbaut worden ist, vom Hasenquai durch den großen schwimmenden Dampfkrahn gehoben und dann auf demselben mittelst eines Schleppdampfers nach hier bugirt, von wo es durch eine Dampftraktion Lokomotive auf seinen Wachtplatz im Fort befördert wurde. Das Geschütz wiegt angeblich 27,526 kg und kostet 150,000 Mark.

Vorfälle.

Wilhelmshaven, 22. April. In der Bismarckstraße ereignete sich am Dienstag Nachmittags ein beklagenswerther Unglücksfall. An dem Dachgeschoß des zweistöckigen Hauses der Firma Hinrichs u. Schmidt sollten bauliche Veränderungen vorgenommen werden, bei welcher Gelegenheit der Zimmermeister Eden von einer hohen Leiter, die ausglitt, auf das Trottoir stürzte und bedeutende Verletzungen, den Bruch beider Beine und einen Armbruch, erlitt. Der Schwerverletzte, ein Familienvater, wurde bald nach dem Unfall in das Marine-Garnison-Lazareth übergeführt.

Wilhelmshaven, 22. April. Die Verschönerung des Wilhelmshafens, welche bereits mehrfach auch in unserem Blatte besprochen worden ist, erleidet dadurch eine nicht unwesentliche Verzögerung, daß die Arbeiter auf dem Hin- und Rückwege zu und von der Berst durch den vollendeten Theil der Anlagen des Platzes, — Wege einschlagen, die durch abgeblasene

bleichen, vor Aufregung bebenden Grafen mit ihren Blicken messend.

Nennen Sie mich nicht mehr Ihren Sohn, Frau Gräfin! — Sie haben nicht wie eine Mutter an mich gehandelt; Sie haben ja nie das Gefühl, das man Mutterliebe nennt, gekannt; Sie würden sonst nicht alles Elend auf Den zu häufen gesucht haben, den Sie trotzdem noch Sohn nennen wollen! — Oder wollen Sie vielleicht in Abrede stellen, daß Sie es waren, welche mir mein armes Kind entführen ließen? Daß nur Sie allein ein Interesse an seinem Verschweigen hatten, um es unter Verhältnissen groß werden zu lassen, welche mich nicht wünschen lassen würden, mein Kind wiederzufinden? — O ich durchschaue wohl kommen die schwarzen Pläne, die der Hochmuthswahn Ihnen eingegeben hat und von deren Verwirklichung weder Ihr eigenes Gewissen, noch das Unglück Ihrer Kinder Sie abhalten konnten!

Er ist wahnsinnig! rief die Gräfin mit gut geheucheltem Erstaunen.

Sie haben in der That so gehandelt, um mich nur mich, sondern auch meine Schwester dahin zu bringen; doch wenn es auch Ihnen gelang, mich weilig zum Opfer Ihrer tollen Ideen zu machen, soll Ihnen das doch mit Hedwig nicht gelingen. Ich bin der Chef der Familie — nicht allein von Hedwig wegen, sondern auch durch das Testament meines Vaters, und was Pietätsrückichten gegen Sie mich her zu thun verhinderten, das zwingt mich Ihr Loses und verderbliches Thun jetzt im vollsten Umfange eintreten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Sperrungen nicht passiert werden sollen. Dadurch wird das Auspringen des Grates vollständig verhindert und wird dieser Unzutraglichkeit wohl nicht eher abgeholfen werden, bis von betreffender Seite andere Anordnungen zum Schutze der nicht zu passirenden Pläne getroffen.

Wilhelmshaven, 22. April. Auf die heute Abend im „Kaiser-Saal“ stattfindende Vorstellung der Novität: „Prinz Lieschen, oder: Wie man Hofnarr wird“, zum Benefiz der Operettensängerin und Soubrette Fräulein Antonie Braun, machen wir unsere freundlichen Leser nochmals aufmerksam. Wie die Probe-Aufführung erkennen ließ, wird den Besuchern ein recht genussreicher Abend geboten und eine Bürgschaft hierfür leisten die vielseitigen Talente der geschätzten Benefiziantin.

Wilhelmshaven, 22. April. In der Strafammerführung zu Aurich am 20. d. kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Der Tischler Robert Plaget aus Orlau, der mit dem Zimmermann Handtke in Wilhelmshaven in einem Logis zusammen wohnte, wird beschuldigt, d. m. letzteren aus dessen Koffer mittelst gewalttätiger Erbrechung Geld gestohlen zu haben. Er wird für schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Matrosen Hermann Georgs aus Werdum, Karl Lübke aus Gollnow und Heinrich Brockmann aus Waddewarden sind geständig, und zwar die beiden ersteren, am 4. März d. J. ein Stück einer Marmorplatte aus einer unverschlossenen Holzbuße im Commissionsgarten zu Wilhelmshaven gestohlen zu haben. Die Platten gehörten dem Kaufmann Wiltz und sind nach dessen Aussage 140 M. werth. Die Angeklagten haben dieselben für 6 bzw. 20 M. an Zwillingmann verkauft. Georgs und Lübke werden zu 5 Monaten, Brockmann zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Rechnungsführer Gerhard Schmieden von hier ist geständig, eine Summe von 175 M., welche er im Auftrage der Firma Bonnesfeld und Frensdorff in Frankfurt a. M. im Juni v. J. einkassirt hatte, unterschlagen zu haben. Er wird zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis für diese Unterschlagung und für eine bereits früher gegen ihn verhandelte Unterschlagung, wofür er mit 10 Wochen bis jetzt noch nicht verbüßtem Gefängnis angesehen war, verurtheilt.

Belfort, 22. April. Ein hier verbreitetes Gerücht ruft allgemeine Entrüstung hervor. Drei junge Burschen sollen Montag bei Neubelfort ein 8-jähriges Mädchen überfallen und in schändlicher Weise behandelt haben, so daß dieselbe sich in ärztlicher Pflege befinden soll. Der Hauptübeltäter, ein gewisser J., der noch als Lehrling in Wilhelmshaven beschäftigt ist, soll bereits verhaftet sein.

In der Richtung nach dem Deich wurden in den letzten Tagen wieder Vermessungen vorgenommen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Leer, 19 April. Diesen Vormittag um halb 10 Uhr wurde beim gleichzeitigen Einlaufen der Züge von Emden und Oldenburg ein zwischen den beiden Geleisen am Uebergange der Bremerstraße stehendes, zum Rangiren benutztes Pferd des Fuhrmanns J. Sidtmann von der oldenburgischen Locomotive erfaßt und schwer beschädigt.

Esens, 20. April. Aus dem benachbarten Thunum werden in den nächsten Tagen verschiedene Familien, zusammen etwa 20 Personen, nach Amerika

auswandern. Jüngere Angehörige verschiedener noch hier wohnhafter Familien, sowie einzelne ganze Familien aus dem hiesigen Amtsbezirke befinden sich schon längere Zeit in Nordamerika. Namentlich sind unsere Moor- und Sandgegenden ziemlich zahlreich unter den Europäern vertreten.

Sage, 20. April. Die Schule zu Verumersehn, auch Nordersehn genannt, ist in Folge der unter den Kindern aufgetretenen Diphtheritis auf 14 Tage geschlossen worden. Es sollen schon acht Kinder in Folge dieser gefährlichen Krankheit gestorben sein.

Emden, 21. April. Gestern traf Se. Excellenz der commandirende Generalleutnant v. Strubberg in Begleitung des Herrn Majors v. Podbielski aus Hannover behufs Inspicirung des hiesigen Regiments hier ein und nahm im Hotel „zur Sonne“ Logis. Nach Beendigung der hiesigen Inspection wird sich derselbe zu gleichem Zwecke nach Aurich begeben.

Oldenburg, 20. April. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß die Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, Frau Baronin von Würzburg, in Bamberg verstorben ist.

Vermischtes.

Braunschweig, 20. April. Wie die „Br. Anz.“ berichtet, ist in der Langheld'schen Mord-affaire eine Verhaftung vorgenommen. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß bei Lebzeiten des Ermordeten in dessen Hause ein Mann vielfach verkehrt habe, welchem jedesmal auf ein bestimmtes Klopfen in später Abendstunde die Thür geöffnet worden sei. Ferner kam es zur Kenntniß der Polizeibehörde, daß dieser Mann Hoze heiße und in Bechelde wohne. In Folge dieser Ermittlungen begaben sich noch an demselben Tage der Polizeiwachtmeister Laue und der Polizeisergeant Behrens von hier nach Bechelde, um dort bezügliche Recherchen anzustellen. Sie ließen zu diesem Zwecke den Verdächtigen nach dem Bureau des dortigen Stationscommandanten kommen und stellten dort mit ihm ein weitläufiges Verhör an, und zwar in der schonendsten Weise, da, wie Hoze sagte, seine Frau ihrer Niederkunft entgegenstehe. Aus diesem Grunde wurde gegen ihn an diesem Tage auch nicht direkt vorgegangen. Am folgenden Tage (Mittwoch) begaben sich Staatsanwalt Sommer, Polizei-Assessor Dr. jur. Pröbel, Polizeiwachtmeister Laue und Polizeisergeant Behrens nach Bechelde. Diesmal wurde Hoze nach dem Amtsgerichte geführt und dort in ein dreistündiges Verhör genommen. Dasselbe ergab so viele gravirende Momente gegen den Verdächtigen, daß eine Haussuchung bei demselben vorgenommen und seine Verhaftung verfügt wurde. Er wurde hierauf nach Braunschweig transportirt und in das hiesige Klostergefängnis aufgenommen. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben. Der Verhaftete heißt, wie bereits mitgetheilt, Hoze und ist Feilenhauer. Er ist im Jahre 1854 zu Nühle an der Weser geboren und soll seit seinem 14. Lebensjahre mit dem Pastor Langheld in einem sehr intimen Verhältnis gestanden haben. Konstatirt ist, daß er bis zum Monat Februar d. J. Unterstützungen vom Pastor Langheld erhalten hat.

Ueber einen Jagdausflug, welchen der Prinz Wilhelm in Begleitung des Majors v. Liebeau am Freitag nach Lauchhammer unternommen hatte, berichtet die „Ester-Chronik“, ein in Ruhland erscheinendes Blatt: Se. K. H. der Prinz Wilhelm traf Nachmittags 5 Uhr, mit der Anhalter Bahn über Falkenberg kommend, auf dem Anhalter Bahnhofe Ruhland ein, um nach kurzem Empfang durch den Oberforstmeister und den Oberförster Loew von Grünhaus sich zu Wagen durch

die Stadt nach dem Revier Schoornegosda zur Auerhahnjagd zu begeben. Außer dem Wagen des Oberförsters Loew waren dazu vom Eisenwert Lauchhammer 2 Wagen gestellt. Bei der Abfahrt vom Bahnhofe konnte leicht ein Unfall herbeigeführt werden, indem der dritte Wagen, von Grünhaus (ob in Folge Frühum des Kutschers oder auf freien Antrieb der muthigen Pferde, das war nicht zu unterscheiden), gleichzeitig mit dem zweiten Wagen, in welchem der Prinz und der Oberforstmeister saßen, den mit Prellsteinen besetzten Ausgang der Auffahrt zu gewinnen strebte. Die beiden haarscharf an den Prellsteinen vorbeifahrenden Wagen gewährten einen beängstigenden Anblick und nur der Besonnenheit des den letzterwähnten Wagen führenden Lauchhammer'schen Kutschers Thieme, der mit kräftigem Ruck sein ebenfalls erregt gewordenes Gespann zügelte und den Grünhäuser Wagen Vorsprung gewinnen ließ, dürfte es zu danken sein, daß ein völliges Scheitern der Pferde vermieden und so ein Unfall abgewendet worden ist. Dem Vernehmen nach waren die Dispositionen für die Jagd derart getroffen, daß die Fahrt direct ins Revier ging, wo bis 9 Uhr gejagt werden sollte; nach der Nachruhe im Werksgasthause zu Lauchhammer sollte früh um 3 Uhr nach dem Auerhahnbalz aufgebrochen werden und die Rückfahrt früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder vom Bahnhofe Ruhland ab erfolgen.

Das Studium des Gothaer Almanachs ist ein höchst interessantes und führt zu staunenswerthen Entdeckungen. So existiren in Europa nicht weniger als 719 Prinzen und Prinzessinnen, die souveränen Familien angehören und das Recht zum Tragen einer Krone besitzen. Die meisten Titel von allen Fürsten besitzt der Kaiser von Oesterreich. Franz Joseph ist einmal Kaiser, neunmal König, einmal Erzherzog, zweimal Großherzog, achtzehnmal Herzog, einmal Großfürst, viermal Markgraf, fünfmal gefürsteter Graf, zweimal Fürst und unzählige Mal Graf und Herr. — Der König von Portugal, der achtzehn Vornamen hat, titulirt sich: König von Algarbien, dies- und jenseits des Meeres in Afrika; er ist u. A. Herr von Guinea und Congo und Herzog von Sachsen. Sein ältester Sohn ist glücklicher Träger von zwanzig Vornamen, der jüngere Sohn hat nur neunzehn. — Ein Konflikt herrscht zwischen dem Könige von Schweden und dem Könige von Dänemark, die sich gleichmäßig „König von Gothland“ nennen. Der merkwürdigste Souverain ist jedenfalls der Großherzog von Oldenburg-Strelitz, der gleichzeitig preussischer Kavallerie-General, ungarischer Infanterie-Oberst und Doktor der Rechte der Universität Oxford ist.

Berlin. Der Chef der Admiralität, General von Stosch, beehrte vorgestern das Atelier des Bildhauers und Professor Ed. Bürgen in Berlin, mit seinem Besuch, um das dort gearbeitete Gallionsbild für die Corvette „Stein“, welche seiner Zeit Se. Majestät der Kaiser selbst getauft, zu besichtigen. Derselbe äußerte seine große Befriedigung über das glückliche, den Formen des Schiffes angepaßte Arrangement und die künstlerische Durchführung der Kolossalstücke des Freiherrn vom Stein.

Kirchliche Nachrichten.

der Gemeinde Heppens.

In der Zeit vom 11.—18. April incl. sind zu Heppens:

I. Getauft: Heinrich Frerichs Beder.

II. Aufgeboden: 2 Paare.

III. Beerdigt: 1) Emil Bernhard Heinrich Gerdes, 2) Emil Hugo Janssen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Sonnabend, den 24. d. M., Vorm. 10 Uhr,

soll die Grasnutzung am alten Oldenburger Landesdeiche vom interimistischen Handelshafen bis zum südwestlichen Haupthafendeiche an den beiden Haupthafendeichen, am wasserfreien Deich bei der 2. Schluße, am neuen Seedeiche und auf dem Plateau nördlich vom Vorhafen verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Pächter versammeln sich um 10 Uhr auf dem Plateau nördlich des Vorhafens.

Wilhelmshaven, 17. April 1880.

Kaiserliche Marine-Hafenbaucommission.

Bekanntmachung.

In Sachen

betreffend den Conkurs der Gläubiger des Kaufmanns Martin Hoting hier steht zum öffentlichen Verkauf der beiden

Häuser zweiter, gesetzlich letzter Termin an auf

**Sonnabend,
den 1. Mai d. J.,
Vorm. 10 Uhr.**

Das höchste Gebot beträgt bis jetzt 16,700 M.

Wilhelmshaven, 18. April 1880.
Königliches Amtsgericht, Abth. I.
Dirksen.

Conkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau Hizegrad, Meta geb. Scholljegerdes, in Firma M. Hizegrad u. Co., hier,

ist heute, am 30. März 1880, Vormittags 9 Uhr, das Concurs-Verfahren vom Königlichen Amtsgerichte I. hier eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Diekmann aus Bremen ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 27. April cr. beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Mittwoch,
den 5. Mai 1880,
Vorm. 10 Uhr,**

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig

sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veranlassen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concurs-Verwalter

bis zum 15. April cr.
Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 30. März 1880.

Die Gerichtsschreiberei I.
Gröpke, Ger.-Assist.

Schul = Sache.

Das Schulgeld pro Wintersemester 1880 ist an den Unterzeichneten zu zahlen. Zur Hebung werde

Montag, den 26. April,
in Dierks' Gasthause zu Belfort, sowie

Mittwoch, den 28. April,
im Schullekale hier selbst, **Nachm.**

von 2 bis 5 Uhr, anwesend sein.

Neuende, den 19. April 1880.

H. B. Lohse, Schulverw.

Privat-Anzeigen.

Auction.

Im Auftrage der Firma Hanhoff u. Co. in Greven wird der Unterzeichnete am

**Freitag,
den 23. d. M.,
Nachm. von 2 Uhr ab,**
in der Wilhelmshalle hier folgende Gegenstände:

1 Sopha von Nussbaumholz mit rothem Nips überzogen, 2 Sessel von Nussbaumholz, 1 ovalen Sophatisch von Nussbaumholz, 1 Silberschrank von Nussbaumholz, 6 Rohrstühle dto., 1 Spiegel in Gelbrahmen und Marmorconsole, 1 Mantelofen mit Marmorplatte, zwei kleine Nähtische, eine Bettstelle mit Matratze, 1 großes, fast neues Damen-Schawltuch, 2 Tische, 2 Bettstellen, 1 großer Eisschrank, sowie verschiedene andere hier nicht genannte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen. Es wird bemerkt, daß sämtliche Möbel sehr gut erhalten sind.

Wilhelmshaven, 17. April 1880.

Kreis,
Gerichtsvollzieher.

Deffentl. Verkauf.

Der Herr Maschinenbauer Bornhold läßt wegen Wegzugs von hier durch den Unterzeichneten am

**Dienstag,
den 27. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,**

im Lokale des Gastwirths Herrn Ubb en (Kasernenstr.) folgende Gegenstände gegen Baarzahlung bezw. auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen als:

1 mahag. Sopha mit braunem Nipsbezug, 2 Bettstellen mit Sprungfeder-matratzen, 1 desgl. ohne Matratze, 1 eiserne desgl., 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Sophatisch (mahagoni), 1 eschene Commode, 10 eschene Rohrstühle, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 neuer Kinderwagen, 2 Waschbaljen, diverse gut erhaltene Bände Zeitschriften, Glas- und Porzellanfachen, sowie Haus- und Küchengeräth.

Sämmtliche Gegenstände sind fast neu und durchweg gut erhalten.

Wilhelmshaven, 22. April 1880.

Blechschmidt,
Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Ein dem Herrn Bahnhofrestaurateur Meents in Wilhelmshaven gehöriges, bei Kopperhöörn gelegenes, ca. 96 Ar großes Stück Grünland habe ich noch zum sofortigen Antritt unter der Hand zu verpachten.

Heppens, 16. April 1880.

K o c h.

Zu vermieten

eine Familienwohnung an der verlängerten Königsstraße, bestehend aus 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche, im Hintergebäude Räume, zur Werkstatt geeignet.

Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Zu verpachten

ein Stück Weide, bis jetzt von Herrn L. Carstens benutzt.

Bahnhof Wilhelmshaven.

Meents.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.

Plenske, Roonstr. 80.

Aufforderung!

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen findet auf meinem Platz vor dem „Gasthof zur Erholung“ das erste diesjährige große

Volksfest

statt. Geschäftsleute von Wilhelmshaven und Umgegend, die geneigt sind, Schau-, Verkaufs- und Spielbuden zc. aufzustellen, wollen sich baldigst wegen Anweisung des Platzes an mich wenden. Bemerkung wird noch, daß von jedem Geschäft nur eine Bude zugelassen wird.

H. Preuß.

Wilhelmshavener

Schuh- und Stiefel-Bazar.

Empfehle eine große Parthie sehr schön und dauerhaft gearbeitete

Damenstiefel

von 6 Mk. an bis 10 Mk.

J. Nissen.

Führer durch Wilhelmshaven.

Im Auftrage des Verschönerungs-Vereins erlaube ich diejenigen Gewerbetreibenden, welche dem Geschäfts-Empfehlungs-Anzeiger des „Führers“ Inserate zuwenden wollen, um gefl. recht baldige Aufgabe derselben — spätestens bis zum 27. April.

Inserationspreis per ganze Seite 10 Mark.
per halbe Seite 6 Mark.

Der „Führer“ wird im Laufe des Monats Mai fertig und wird sich bei der großen Auflage desselben ein Inserat gewiß lohnen.

Wilhelmshaven.

Carl Lohse

Ferd. Schmidt's Buchhandlung.

Oldenburg.

Mein Lager in

fertigen Hüten

wurde durch besondere Neuheiten, zum Theil streng nach Pariser Modellen gearbeiteten Hüten, vollständig sortirt. Gewöhnliche garnirte Hüte für Kinder von 1 Mark an, für Damen von 1 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. Sendungen nach auswärts franko.

Fr. Rodeck, Achternstr. 10.

**Leinen und Drell zu Sonnenzelten,
Tapezier-Leinen, Flaggen- und Flaggentücher, wasser-
dichte Leinen und Segeltuche, sowie alle Sorten Segel-
tücher halte stets am Lager und empfehle zur gütigen Abnahme.**

J. D. Block, Segelmacher,

Königsstraße Nr. 50.

Zu vermieten

3 Unterwohnungen, jede bestehend aus Stube, Schlafkammer, Küche und Bodenraum.

G. Cordes,
Altestraße Nr. 5.

Zu vermieten.

Die südliche Hälfte von Kaufmann Gerdes' Haus dahier, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, habe noch per 1. Mai zu vermieten.

G. Hinrichs,
Wirth in Belfort.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Stube mit Kammer möblirt oder unmöblirt an zwei junge Leute.

Neubremen. J. Freudenthal.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. der augenblicklich von Herrn J. F. Rose benutzte Laden nebst Hinterzimmer an der Roonstr. Nr. 95.

H. Gramberg.

Zu vermieten

zum 1. Mai ex. mein Laden nebst Wohnung Roonstr. Nr. 15.

Frau M. Lübbers.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unter- und eine Oberwohnung bei

Lebben im Elsf.

Logis an einen freundl. jungen Mann bei

W. Albers, Kopperhöörn.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer zum 1. Mai. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau für die Nachmittagsstunden. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Für ein gutes Geschäft wird ein Theilnehmer mit Einlage von 7-8000 Mk. gesucht. Jährl. Reingewinn 4-500 Mk.

Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter A. Z. entgegen.

Di. herte Actien der St. Johanni-Brauerei Accum sind Umstände halber billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

2 Milchschafe mit oder ohne Lämmer.

Ditrich Brinckmann,
Weg.

Stadt Kiel.

Im Theatersaale jeden Abend
7 Uhr:

Theatralische Vorstellung & Concert

mit fortwährend neuem reichhaltigem Programm.
Ergebenst S. Faber.

Das hier so beliebt gewordene

Buß-Bier

empfehle:

Märzbier in Fässern a Str. 25
Lagerbier do. „ 20
in ganzen Champagnerflaschen
erstes 25 Pf. und letzteres 20 Pf.
à Flasche.

C. J. Arnoldt.

Ein junges Mädchen mit
Stelle zur Bervollkommnung
im Haushalt und Stütze der Hausfrau.
Familiäre Behandlung Bedingung. Gehalt wird nicht beansprucht.

Gefl. Offerten sub M. C. 33 an die Expedition.

Preiswürdige

Kleiderstoffe

einige ältere Muster, zu und unter
Kaufpreis empfehlen

A. Oeltjen & Co.,

Elbf., Börsenstraße Nr. 20.

Visiten-,

Geschäfts-, Adress-,

Einladungs-, Eintritts-

und Verlobungs-

KARTEN

in verschiedenen Farben und Größen
sowie

Geburts-, Verlobungs-, Hochzeits-
und Trauer-Anzeigen
werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billig angefertigt von

Th. Süß.

Buchdruckerei d. Tageblattes
Roonstrasse 82, 1. Etage.

Geheimen Kranken

zur Notiz, daß Lucas Treibhorn, Spezialarzt in Gerisau (Schweiz), alle Krankheiten und Befehlwerden, die durch Zugsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit! Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

Zu vermieten

eine geräumige Oberwohnung zum 1. Mai
Bismarckstr. 20, am Park

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnehmung bei der gestern abend erfolgten Beerdigung des Herrn Paul Lanterbach sagen hiermit ihren herzlichsten Dank
mehrere Freunde

Todes-Anzeige.

Allen Freunden zeigen den plötzlichen Tod ihres Sohnes und Bruders Heinrich, Quartiermeister der 4. Compagnie der Königs-Gusaren in Bonn, an. Der Vater und Brüder des Heimgegangenen.

C. Feldmann, Obermeister